

Pöstlergewerkschaft verlangt bessere Arbeitsbedingungen.

Personalmangel ist Hauptthema

Kongress der Pöstlergewerkschaft im Zeichen des Personalmangels. Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Privatisierung“ hat die Union Schweizerischer Post-, Telephon- und Telegraphenbeamter in Genf ihren diesjährigen Kongress eröffnet. Zentrales Thema der dreitägigen Veranstaltung, an der 300 Delegierte teilnahmen, ist der prekäre Personalmangel bei den PTT. PTT-Generaldirektor Jean Clivaz kündigte am ersten Kongresstag Massnahmen für Teile des Postpersonals in Lausanne, Bern und Basel an.

Genf. Nach den Plänen der PTT-Führung, die derzeit beim Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) liegen, sollen die Mitarbeiter der Postbetriebszentren Lausanne, Bern und Basel eine Zulage von 1000 Franken jährlich und fünf zusätzliche Ferientage erhalten. Eine entsprechende Sonderregelung gilt schon seit vier Jahren für die Zentren in Genf und Zürich. Ein Entscheid des EFD ist laut Clivaz in den nächsten Tagen zu erwarten.

Clivaz sagte, der Personalmangel sei für die PTT nach wie vor das Problem Nummer eins. Sorgen bereiteten vor allem die Abgänge; die im laufenden Jahr nochmals zugenommen hätten. Bis zur Jahreswende werden rund 4'200 Pöstler die PTT verlassen haben, um in die Privatwirtschaft zu wechseln, in den Ruhestand zu gehen oder zu heiraten. Das sind 800 oder 24 Prozent mehr als im Vorjahr.

Ein Sprecher der Personalabteilung bei der PTT-Generaldirektion, Walter Trachsel teilte dazu ergänzend mit, derzeit seien bei den PTT gesamtschweizerisch weit über 1000 Stellen offen. Gesucht werden unter anderem 600 Briefträger, 300 diplomierte Postbeamte und 100 Fernmeldeingenieure.

Eine bessere Stellung der PTT auf dem Arbeitsmarkt erhofft sich Clivaz jetzt von einem Massnahmenpaket, das im vergangenen Sommer beschlossen oder auf den Weg gebracht worden ist. Dazu gehört insbesondere eine Ortszulage in Höhe von 2000 Franken jährlich, die die Beamten im Grossraum Zürich auf Beginn des nächsten Jahres erhalten. Schon seit Juli 1987 wird diese Zulage den Genfer Pöstlern ausbezahlt. In Genf sei inzwischen bereits eine spürbare Entspannung zu beobachten, sagte Trachsel.

Weiter gehört zu dem Massnahmenpaket eine Realloohnerhöhung um zwei Prozent, die ebenfalls auf Anfang 1989 in Kraft tritt. Schliesslich soll auch die Revision der Ämterklassifikation im nächsten Jahr erste Auswirkungen zeigen. Abgeschlossen wird sie allerdings erst 1991, obwohl die PTT-Union eine Vorverlegung um ein Jahr verlangt hatte.

Mit dem Personalmangel befasst sich auch ein Grossteil der 80 Anträge, die dem Kongress vorliegen. Verlangt wird namentlich eine Verkürzung der Arbeitszeit: Längere Pausen, mehr Freitage und eine bessere Abgeltung der ungeliebten Samstags-, Nacht- und Schichtarbeit. Gefordert wird darüber hinaus die 40-Stunden- und die Fünf-Tage-Woche in allen Diensten und eine zusätzliche Ferienwoche für die über 45jährigen.

In den Grossstädten, in denen besonders viele Pöstler fehlen, sollen weitere finanzielle Anreize hinzukommen. So sollen etwa Beamte, die aus dienstlichen Gründen in einen solchen Postkreis versetzt werden, Zuschüsse an die Wohnungsmiete und an die Reisespesen erhalten. Zu einer Auseinandersetzung zwischen Land- und Stadtsektionen der PTT-Union könnte es in der Frage einer Regionalisierung der Löhne kommen, die von der Gewerkschaftsführung jedoch abgelehnt wird.

Der Personalmangel bei den PTT hat schon seit dem letzten Jahr zu zunehmender Unruhe unter den Pöstlern geführt. Mitte März gingen in Lausanne 1500 Waadtländer und Freiburger Beamte auf die Strasse, und Anfang Juli folgten ihnen 2000 Zürcher Kollegen. Ihren bisherigen Höhepunkt erreichten die Protestaktionen Ende September, als in Zürich viele Pöstler während 24 Stunden Dienst nach Vorschrift leisteten.

Die PTT-Union ist die mit 27' 800 Mitgliedern die mit Abstand grösste PTT-Gewerkschaft. Im Schweizerischen Gewerkschaftsbund ist sie fünftgrösste Einzelgewerkschaft. Organisiert sind in der PTT-Union, in erster Linie das uniformierte Postpersonal und die Fernmeldehandwerker.

Berner Tagwacht, 22.11.1988.

PTT-Union > Kongress. Personalmangel. TW, 1988.11-22

